

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Donnerstag, 14. August 1975

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

108. Jahrgang - Nr. 119

Herzliche Glückwünsche, Durchlaucht

Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein feiert auf Schloss Vaduz seinen 69. Geburtstag

Als S. D. Fürst Franz Josef II. im Jahre 1938 seine Regentschaft antrat, war er 33 Jahre alt: ein junger, dynamischer Monarch, der sich durch Erbfolge in schwersten Zeiten als Staatsoberhaupt eines Landes sah, dessen Volk mit Hoffnung und Zuversicht auf ihn blickte. Es brauchte damals Mut, Selbstvertrauen und einen tiefen Glauben um unser kleines Staatswesen praktisch unversehrt aus den Wirren des zweiten Weltkrieges herauszuführen. Es war wohl mit eines der grössten Verdienste unseres Landesfürsten, dass ideologische und politische Gegensätze, die das Kriegsgeschehen an unseren Grenzen auch in die Herzen vieler Liechtensteiner getragen hatte, während und nach den Kriegsjahren immer wieder überbrückt und bewältigt werden konnten. In den folgenden Jahrzehnten, die von einem bis dahin nie gekannten, wirtschaftlichen Aufschwung geprägt wurden, erkannte S. D. Fürst Franz Josef II. neben dem materiellen Erfolg stets auch die Bedeutung der Wohlfahrt im Sinne sozialer Sicherheit und der Erhaltung seelischer Werte vor allem auch bei der Jugend. Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein ist zum Vater des Volkes geworden. Der Respekt, die Anerkennung und Zuneigung, die er heute im ganzen Volke genießt, verleiht der Institution unseres Fürstenhauses und dem Fürsten als Staatsoberhaupt jenes Gewicht und jene Autorität, die uns auch bei der Bewältigung der vor uns liegenden Krisen stark macht und einigen wird. — Zum 69. Geburtstag übermitteln wir Ihnen, Durchlaucht Landesfürst, unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

(Unsere Aufnahme zeigt S. D. Fürst Franz Josef II. anlässlich der Festlichkeiten zum Staatsfeiertag 1974 in Vaduz. — Bild: X. J.)



Willkommen

Schellenberg grüsst den Landesfürsten

Die Gemeindebehörden und die gesamte Einwohnerschaft von Schellenberg sind hocherfreut und fühlen sich geehrt, heute abend als erste Gemeinde anlässlich des Staatsfeiertages Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. in Begleitung Ihrer Durchlaucht Fürstin Gina, des Erbprinzen Seiner Durchlaucht Hans Adam und der Erbprinzessin Ihrer Durchlaucht Marie Aglae, sowie weiterer Mitglieder der Durchlauchten Fürstlichen Familie, empfangen zu dürfen.

Wir alle sind beeindruckt von der herzlichen und persönlichen Beziehung, die Seine Durchlaucht den Landesfürsten, die Durchlauchte Fürstliche Familie und uns Liechtensteiner seit jeher verbindet und welcher heute abend in unserer Gemeinde besonderer Ausdruck gegeben werden soll.

Wir alle haben uns bemüht, dieses hohe Ereignis gebührend vorzubereiten und sind zutiefst erfreut, die enge Verbundenheit des Fürstlichen Hauses mit uns in der uns eigenen einfachen, um so mehr aber echten und herzlichen, Art erwidern zu dürfen.

Namens der gesamten Einwohnerschaft der Gemeinde Schellenberg helte ich Seine Durchlaucht den Landesfürsten und die Durchlauchte Fürstliche Familie auf das herzlichste willkommen. Hermann Haasler
Gemeindevorsteher

Besinnungspause zum 15. August

Der Staatsfeiertag unter veränderter Wirtschaftslage - von Günther Meier

Staatsfeiertage sind seit jeher zu Besinnungspausen herangezogen worden. Solche kurzen Halte vermögen die Veranlassung zu geben, einmal im Jahr über die momentanen Gegebenheiten nachzudenken, deren Ursachen nachzuprüfen, deren Wirkungen zu deuten, um den Stellenwert unmittelbar gegenwärtiger Ereignisse zu ergründen. Darüber hinaus können sie auch Anlass zum Versuch der Einordnung der Gegenwart in eine (vielleicht vorhandene) kontinuierliche Entwicklung, in traditionelle Elemente und herkömmliche Erscheinungen, sein. Oder es mag gar die Unternehmung reizen, auf Grund vorliegender Geschehnisse einen Ausblick in die nähere oder fernere Zukunft zu wagen.

In diesem Jahr drängen sich Gedanken über die Situation der Welt. In diesem Jahr drängen sich Gedanken über die Situation der Weltwirtschaft geradezu auf. Die Grenzen in zeitlicher Hinsicht, also die Unterscheidung von Vergangenheit, Gegenwärtigem und Wahrscheinlichem, erscheinen in der Diskussion fließend. Und die tatsächlichen Gegebenheiten erleichtern diese Aufgabe: Was in dem einen Land bereits zur täglichen Ordnung gehört, wird in dem anderen in ersten Anzeichen sichtbar; was der nächste Staat schon unternehmen musste, steht einem übernächsten unmittelbar bevor!

Wer zieht wen aus dem Sumpf?

Der Einbruch der Konjunktur, die Rezession, ist zu einer übergreifenden Erscheinung innerhalb des westlichen Wirtschaftssystems geworden. Gegenüber den rezessiven Tendenzen in den bisherigen Konjunkturzyklen der Nachkriegszeit, die in gestaffelter Reihenfolge auftraten, zeichnet sich heute eine Synchronisation der Konjunkturen in den westlichen Industriestaaten ab. So stellt sich angesichts der Gleichschaltung der Fluten die Frage, wer wen aus dem Sumpf zu ziehen vermag. Während sich die grossen Industrieländer bisher ge-

genseitig aus einer nationalen Rezession zu ziehen vermochten, sitzen sie momentan alle im gleichen Boot, das bedenkliche Löcher aufzuweisen hat.

Ende der Euphorie des Wachstums

Der Abschied von der Euphorie des Wachstums, die nur zu viele zu unrealistischen Gedankenspielen veranlasst hat, erfolgt zwangsläufig durch die Wirklichkeit. Die Warnungen des «Club of Rome» über die «Grenzen des Wachstums» sind, verstärkt noch durch die darauffolgende Ölkrise, in ungeahnter rascher Abfolge als harte Markierungen sichtbar und deutlich geworden. Die Illusion der ewigen Prosperität wurde zerstört.

Wo früher die Wachstumszahlen der Wirtschaften und die Steigerungsraten der Bruttosozialprodukte dominierten, versuchen Prognostiker und Politiker aus den Zeichen an der Wand Hinweise für den geplanten Um- oder gar Aufschwung zu erhalten. Mit der Illusion der ewig prosperierenden Wirtschaft ist auch der Glaube an die Machbarkeit der Konjunkturen weitgehend zerstört worden. Die wohl dosierten, gezielten Massnahmen herkömmlicher Provenienz, die bislang allemal den geplanten Erfolg zeitigten, verpuffen heute

gleichsam in der Luft oder versinken in einem Fass ohne Boden.

Erschwerend zu diesen Schwierigkeiten in der Lenkung der Konjunktur kommt hinzu, dass in der Zeit der überbordenden Konjunktur kaum eine richtige staatliche Konjunkturpolitik in Gang gesetzt worden ist, oder wenigstens keine solche, die nun angesichts der Schwierigkeiten mit Erfolg hätte eingesetzt werden können. Der Boom der Ueberkonjunkturphase wurde nicht zuletzt durch den Staat zusätzlich angekurbelt — entgegen der Lehrmeinung des antizyklischen Verhaltens. Nun, in der Flaute, fällt es den Staaten zusehends schwerer, ohne Verschuldung oder weitere Verschuldung, zu dem jetzt noch notwendigeren Verhalten des antizyklischen Gebarens zu finden, um die nationalen Wirtschaften in einen Aufschwung zu schieben.

Beseitigung von Illusionen

Für unsere Situation gilt es, rechtzeitig die insgeheim wohl von allen gehegte Illusion zu beseitigen, wonach die gegenwärtige weltweite Rezession an uns vorbeigehen würde. Es ist nicht mehr wie in den bisherigen Abschwungsphasen der

Die Schweiz dankt

Die von Seiner Durchlaucht dem Landesfürsten an Seine Exzellenz Herrn Pierre Graber, Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bern, aus Anlass des Schweizerischen Nationalfeiertages gerichteten Wünsche wurden mit folgendem Telegramm verdankt:

Für die liebenswürdigen Glückwünsche, die Eure Durchlaucht mir anlässlich des Nationalfeiertages zukommen liess, möchte ich Ihnen meinen verbindlichen Dank aussprechen.

Pierre Graber, Bundespräsident

Neue Fenster für das alte Haus

System primo
Einfacher geht's nicht

ferdinand frick ag
ABTEILUNG FENSTER- UND LAMELLENSTREBENBAU
8484 SCHAAN TELEFON 075/21233

Im Geldverkehr sind wir die Fachleute

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Fl. 9490 Vaduz

Fortsetzung auf S/2